

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BF ANGEWANDTE KÜNSTE

BFL Photographie

Personale Informationsmittel

Charlotte JOËL

EDITION

19-4 *Das Werk der Photographin Charlotte Joël* : Portäts von Walter Benjamin bis Karl Kraus, von Martin Buber bis Marlene Dietrich / mit einem Essay von Werner Kohlert und einem Katalog des photographischen Werks von Friedrich Pfäfflin. - 1. Aufl. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2019. - 330 S. ; Ill. ; 23 cm. - (Bibliothek Janowitz). - ISBN 978-3-8353-3488-5 : EUR 24.90
[#6682]

Die *Bibliothek Janowitz* wurde von ihrem Herausgeber Friedrich Pfäfflin (geb. 1935) nach Schloß und Garten Janowitz (heute Vrchotovy Janovice) südöstlich von Prag benannt, in dem die damalige Besitzerin, die Baronin Sidonie Nádherný, von 1913 bis 1942 einen literarischen Salon führte und dort u.a. Rainer Maria Rilke und Karl Kraus beherbergte und förderte. Die bisherigen Bände der Buchreihe sind durchweg Karl Kraus und seinem Umkreis gewidmet, auch der vorliegende Band macht hier keine Ausnahme.¹ Pfäfflin gibt die Reihe seit 2002 heraus, seit bald nach seiner Verabschiedung als Leiter der Museumsabteilung der Deutschen Schillergesellschaft (Schiller-Nationalmuseum und Deutsches Literaturarchiv, heute: Literatur-

¹ Vgl. die Vorstellung der bisherigen Bände S. 319 - 328. Zu Schloß Janowitz und Sidonie Nádherný vgl. am bequemsten die Artikel in *Wikipedia* https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Vrchotovy_Janovice [2019-10-20; so auch für die weiteren Links] und https://de.wikipedia.org/wiki/Sidonie_N%C3%A1dhern%C3%A1_von_Borut%C3%ADn - Vgl. auch: *Karl Kraus in Janowitz* / bearb. von Alena Bláhová und Friedrich Pfäfflin. - Marbach : Schiller-Nationalmuseum, 2000. - 135 S. : Ill. - (Marbacher Magazin ; 91 : Sonderheft). - ISBN 3-933679-41-9. - Von den früheren Bänden der *Bibliothek Janowitz* wurden bereits besprochen: *Karl Kraus - Franz Werfel* : eine Dokumentation / zsgest. und kommentiert von Christian Wagenknecht und Eva Willms. - 1. Aufl. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2011. - 340 S. : Ill. ; 20 cm. - (Bibliothek Janowitz ; [18]). - ISBN 978-3-8353-0983-8 : EUR 24.90 [#2185] sowie *"Du bist dunkel vor Gold"* : Kete Parsenow und Karl Kraus ; Briefe und Dokumente / hrsg. von Friedrich Pfäfflin. - 1. Aufl. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2011. - 253 S. : Ill. ; 20 cm. - (Bibliothek Janowitz ; [19]). - ISBN 978-3-8353-0984-5 : EUR 24.90 [#2186]. - *IFB 11-3*
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz344610292rez-1.pdf>

museum der Moderne) von 1976 bis 2000. Zuvor hatte er als Verlagsbuchhändler für verschiedene literarische Verlage gearbeitet, u.a. für den Kösel-Verlag, der auch die Schriften von Karl Kraus verlegte. Für seine Arbeit als Buchgestalter und Philologe, darunter die Herausgabe und Gestaltung der **Nachrichten aus dem Kösel-Verlag** 1963 bis 1972 und des **Marbacher Magazins** 1976 bis 2000, ist ihm 2013 der Gutenberg-Preis der Stadt Leipzig verliehen worden, auch die qualitätvolle Gestaltung der **Bibliothek Janowitz** beeindruckt.²

Als ausgewiesener Karl Kraus-Spezialist und -Sammler hat Pfäfflin über die Jahre auch Photographien von Karl Kraus aufgespürt, in Publikationen veröffentlicht und in einer Sammlung vereint, die er Anfang 2019 dem Brenner-Institut der Universität Innsbruck übergeben hat.³ Schon seit Ende der 1980er Jahre gehörten zu diesen photographischen Porträts auch Bilder des Ateliers Joël-Heinzelmann in Berlin-Charlottenburg aus den Jahren 1921 bis 1930; sie waren der Ausgangspunkt für jahrelanges Suchen nach weiteren Photographien der Ateliers, zu dem auch Bekannte und Freunde beigetragen haben, - im Kapitel *Dank ... an Mitarbeiter und Helfer* (S.310 - 315) gibt Pfäfflin darüber detailliert Auskunft. Den im Schneeball-Verfahren und in ergänzenden systematischen Anfragen an einschlägige photographische Sammlungen und Museen zusammengetragenen Hinweisen ist Pfäfflin nachgegangen; im vorliegenden Band⁴ hat er alle aufgefundenen Photographien in neuen, meist in Brauntönen gehaltenen, ganzseitigen Reprinten in großer Qualität veröffentlicht und penibel dokumentiert: 152 datierte Photoporträts von identifizierten Personen im Atelier Joël-Heinzelmann aus den Jahren 1916 bis 1939, die alle von Charlotte Joël aufgenommen und auch entwickelt worden sind, dazu 27, die 1939 bis 1942 von anderen entwickelt und kopiert wurden, und weitere 5 Photoporträts nicht identifizierter Personen, des weiteren 17 in Büchern und Zeitschriften veröffentlichte Photos und schließlich 34 als Postkarten vertriebene, undatierte

² Zu Pfäfflin gibt es bisher keinen Wikipedia-Eintrag, sondern nur Einzelhinweise im Internet, darunter: Arbeitskreis selbständiger Kulturinstitute AsKI Kulturberichte 1/2001 (<https://www.aski.org/friedrich-pfaefflin-im-ruhestand.html>); Deutsche Nationalbibliothek, Pressemitteilung vom 20.6.2013 (<https://www.dnb.de/EN/Ueberruns/Presse/ArchivPM2013/pmaeReiheinweise.html>). - Dazu ein Eintrag in: **Autorenlexikon** / PEN, a World Association of Writers, Zentrum Deutschland. - Tübingen : Klöpfer & Meyer. - 2015/16. - S. 261.

³ Vgl. **Brenner-Archiv erhält herausragende Karl-Kraus-Sammlung** (<https://idw-online.de/de/news709716>). - Pfäfflins Hauptwerk zu Karl Kraus ist weiterhin der Katalog einer Marbacher Ausstellung: **Karl Kraus** : eine Ausstellung des Deutschen Literaturarchivs im Schiller-Nationalmuseum Marbach ; 8. Mai - 31. Oktober 1999 / [Ausstellung und Katalog: Friedrich Pfäfflin und Eva Dambacher. In Zsarb. mit Volker Kahmen]. - Marbach : Deutsche Schillergesellschaft, 1999. - 530 S. : Ill. ; 21 cm. - (Marbacher Kataloge ; 52). - Mit den faksimilierten "Fackel"-Nummern 404 und 888 als Beilage. - ISBN 3-933679-19-2 : DM 36.00 [5528]. - Rez.: **IFB 99-1/4-189**

https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/99_0189.html

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1185519963/04>

Aufnahmen, insgesamt ein Korpus von 208 Aufnahmen, - weitere Photographien dürften noch unentdeckt sein.

2006 hat Pfäfflin erste nähere Hinweise auf die Photographin Charlotte Joël erhalten, 2015 hat er die bis dahin kumulierten Bilder und Informationen aus Krankheitsgründen dem mit ihm befreundeten Büchersammler, Kameramann und Dokumentarfilmer bei der DEFA und dem MDR, Werner Kohlert,⁵ übergeben und ihn gebeten, aus dem Konvolut ein Manuskript herzustellen, das im Band nun als einleitender Essay über das Werk der Photographin Charlotte Joël erscheint. Pfäfflin hat auch danach noch Informationen in den Katalog eingearbeitet, zu Beginn des Katalogs und in der Danksagung rekapituliert er den historischen Zusammenhang von Entstehung, Entdeckung und Nachsuche.

Über die Photographin Charlotte Noël (1887 - 1943) lagen bisher nur sporadische Informationen vor, Aufzeichnungen und Bilder von ihr sind bis auf wenige Briefe nicht überliefert, ein Nachlaß existiert nicht, das Atelier Joël-Heinzelmann in der Hardenbergstraße nahe dem Bahnhof Zoologischer Garten in Berlin wurde im Bombenkrieg vernichtet, nur die aufgefundenen Photographien zeugen von ihrer Tätigkeit.⁶ 1913 eröffnete sie mit Marie Heinzelmann ihr Atelier, sie photographierte, die Freundin führte die Bürogeschäfte. Seit 1916 sind mit großen zeitlichen Lücken Photographien überliefert, durchweg Atelieraufnahmen mit Glasplattenkameras, später auch Filmkameras, zunächst Porträts von literarischen und kulturellen Persönlichkeiten. Das älteste zeigt 1916 den Schriftsteller und Sozialisten Gustav Landauer, das nächste im selben Jahr den Bruder der Photographin, den späteren Arzt Ernst Joël (1893 - 1929). Ernst Joël hatte als aktives Mitglied der Jugendbewegung mit Freunden die Zeitschrift **Der Aufbruch** vor ihrem Verbot durch die Militärzensur 1916 in vier Heften herausgegeben und mußte deswegen als Student von Berlin nach Heidelberg ausweichen, arbeitete aber später als Arzt und Leiter der Fürsorgestelle für Alkoholkranke im Bezirk Tiergarten in Berlin. Mit dem Arzt Fritz Fränkel bereitete er 1929 die Ausstellung *Gesunde Nerven* vor, starb aber noch vor ihrer Eröffnung wahrscheinlich an einem Drogenexperiment.⁷ Aus seinem Bekanntenkreis, der auch der Charlotte Joëls wurde, stammen die meisten der überlieferten photographischen Porträts. Der Konkurrenzdruck unter den photographischen Ateliers muß sehr groß gewesen sein, Kohlert nennt die Zahl von 600 Ateliers allein in Charlottenburg, davon etwa 200 von Frauen geführte. Nach dem Tod ihres Bruders überwiegen Photos aus der näheren und weiteren

⁵ Zu Werner Kohlert vgl. den informativen Beitrag von Hans-Peter Lühr in: **Dresdner neuesten Nachrichten**. - 2014-07-31 (<https://www.dnn.de/Nachrichten/Medien-TV/Die-unsichtbare-Kamera-Der-gebuertige-Pirnaer-Filmmacher-Kohlert-wird-75.-Jahre-alt>).

⁶ Vgl. den Wikipedia-Eintrag von 2018, der auf den Daten des hier vorgestellten Buchs beruht: https://de.wikipedia.org/wiki/Charlotte_Jo%C3%ABl

⁷ Vgl. **Von der Jugendbewegung zu ärztlicher Drogenhilfe** : das Leben Ernst Joëls (1893-1929) im Umkreis von Benjamin, Landauer und Buber : mit einem Beitrag "Ernst Joël als Arzt und Forscher" von Klaus Jonasch / Margarete Exler. - 1. Aufl. - Berlin : trafo, 2005. - 300 S. : Ill. - ISBN 3-89626-018-9.

Bekanntheit, andere mögen geschäftlichen Zufällen zu verdanken sein, schon vorher gehören Porträts von Kleinkindern zur Mehrzahl der überlieferten Bilder. Trotz der Emigration der meisten Bekannten nach 1933 aus politischen und rassistischen Gründen blieb Charlotte Joël in ihrem Atelier und arbeitete dort weiter, erst 1939 wurde sie zum Umzug in ein sog. Judenhaus gezwungen. 1941 wich sie mit ihrer Freundin seit den 1930er Jahren, der Montessori-Pädagogin Clara Grunwald, nach Neuendorf im Sande bei Fürstenwalde/Spree aus, in ein Hachschara-Umschulungs- und Auswandererlager der zionistischen Jugendbewegung, das bald nach ihrer Ankunft von der SS übernommen und als Konzentrationslager geführt wurde.⁸ Die dort trotz Verbot entstandenen Photographien, durchweg Porträts, sind von Besuchern aus dem Lager geschleust worden und wurden nicht mehr von Joël entwickelt. Im April 1943 ist das Lager aufgelöst worden, die Insassen wurden über Berlin nach Auschwitz transportiert, auch Charlotte Joël gehört zu den dort ermordeten Opfern des Nationalsozialismus.

Charlotte Joël ist eine Meisterin des photographischen Porträts, erhalten sind neben den schon genannten Porträts von Gustav Landauer und Ernst Joël Porträts von Martin Buber (3 von 1917), Hubert Breitenbach (2 von 1918), Marlene Dietrich (1918), Ursula Hildebrand (3 von 1920), Karl Kraus (31 Aufnahmen von 1921 bis 1930), Bernhard Minetti (1925), Ludwig Hardt und Tochter Hanna Rachel (25 Aufnahmen von 1929 bis 1932), Fritz Fränkel, Walter Benjamin (4 Aufnahmen von 1929), seine Schwester Dora Benjamin (7 Aufnahmen um 1930), der Bruder Georg Benjamin (1934), weitere (Klein-) Kinderbilder aus den Familien Fränkel, Hardt, Benjamin und Wüste (insgesamt 36 von 1932 bis 1939), dazu 5 von unbekannt Personen, alle sind im Atelier vor hellem oder dunklen Hintergrund ohne Beigaben aufgenommen worden. Unter den aus dem KZ geschmuggelten Photographien überwiegen Porträts der Freundin Clara Grunwald, ihrer Familie und von Clotilde Schenck zu Schweinsberg⁹ (16 von 1941 bis 1942) und der Familie Gerson (4 von 1941 bis 1943); unter den gedruckten Photos dominieren Porträts von exotischen Kindern (12 von 1925 bis 1933), unter den Postkarten Porträts des Schauspielers Erich Kaiser-Titz (6 von 1917), der Tänzerin Mary Zimmermann (4 von 1919) sowie thematische Kleinkinderbilder (24 wohl aus den 1930er Jahren).

Im Vorspann zum Katalog zeigt Pfäfflin mögliche und nachgewiesene Verbindungen zwischen den von Charlotte Joël porträtierten Personen auf, die für ihn i.w. über Karl Kraus und dessen Bekanntheit mit Walter Benjamin liefen, dazu über die Bekanntheit von Ernst Joël mit Walter Benjamin und Ernst Fränkel, auf deren gemeinsamer Ausstellung *Gesunde Nerven* auch eine größere Anzahl der Kinderporträts von Charlotte Joël gezeigt wurden.

⁸ Vgl. „**Und doch gefällt mir das Leben.**“ : die Briefe der Clara Grunwald 1941 - 1943 / hrsg. und mit einem Epilog von Egon Larsen. Prolog von Sabine Krusen. Berlin : Hentrich & Hentrich, 2015. - 96 S. - (Gegen Verdrängen und Vergessen ; 10). - ISBN 978-3-95565-120-6.

⁹ Clotilde Schenck zu Schweinsberg, pädagogische Puppenspielerin und Bekannte von Clara Grunwald, hat die Porträts durch Charlotte Joël aufnehmen lassen und die belichteten Filme aus dem Lager geschmuggelt.

Er vermutet, daß diese und weitere Kinderporträts ihr einen wesentlichen Teil ihrer Einkünfte sicherten (S. 259 - 261, eine bewußt unscharfe Wiedergabe der Photographie einer Bilderwand mit Kinderporträts auf der Ausstellung S. 256).

Pfäfflin nennt Charlotte Joël eine geniale Kinderporträtistin, ihre Porträts der Literaten und Schauspieler lassen dasselbe photographische Genie erkennen. Möge der Wunsch in Erfüllung gehen, daß weitere Photographien der Künstlerin auch nach so langer Zeit noch entdeckt werden!

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10025>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10025>